

Missionshilfe Brasilien e.V.



Zisternenbau in Campo Alegre de Lourdes und Piláo Arcado, Bahia, Brasil

Die beiden Missionspfarreien, die der Verein Missionshilfe Brasilien e.V. unterstützt, liegen im Bundesstaat Bahia, im Nordosten Brasiliens. Das Gebiet gehört zu den trockensten und wasserärmsten Gebieten der Erde und wird auch „das Armenhaus Brasiliens“ genannt.

Das Land im Umkreis der Gemeinden ist, wenig fruchtbar und wird mit dem Wort „Steppe“ wohl zutreffend beschreiben. Mittlerweile zählt die Gegend im Nordosten Brasiliens – neben weiten Teilen in Afrika – zu Gegenden mit sog. „Wasserstress“. Dieser liegt vor, wenn die neugebildeten Wasservorräte die Wasserentnahme kaum decken können.

Die Familien in Bahia müssen teilweise bis zu zwei Dritteln ihres Jahresgehaltes für Trinkwasser ausgeben.



Das Grundwasser in dieser Gegend um Campo Alegre und Piláo Arcado kann nur entsalzt als Trinkwasser verwendet werden – dies ist entsprechend teuer. Die meisten Familien können sich dies natürlich nicht leisten.

Gerade in der Pfarrei Campo Alegre gibt es keine natürliche Quelle, keine Fluss und damit keine Möglichkeit auf einfachem Weg an Trinkwasser zu kommen.

Den Familien bleibt daher nur das Wasser aus den Wasserlöchern. Diese füllen sich in der Regenzeit mit Wasser, aber auch mit Unrat, Tierkot, Müll etc. Nach der Regenzeit verdunstet das Wasser bei ca.

40°C und geringster Luftfeuchtigkeit sehr schnell. Die Wasserqualität, die von Anfang an sehr schlecht war, nimmt noch mehr ab – es wird zum Brackwasser.

Die schlechte Wasserqualität in Verbindung mit Mangelernährung (Problem: Bewässerung der Felder) führt zu Unterentwicklungen und geistigen Störungen. Gerade Kleinkinder leiden unter dem schlechten Wasser. Die Kindersterblichkeit ist nicht zuletzt durch Würmerkrankheiten sehr hoch.



Pater Bernhard schreibt: Wasser ist Mangelware. In den letzten Wochen bei der Fahrt zu unseren Gemeinden im Inland sah ich ausgetrocknete Wasserstellen oder nur noch schlammige Pfützen aus denen Frauen und Kinder mit Eimern und „cabaças“ schlammiges Wasser holten. Ziegen, Schafe und Kühe werden bereits in einigen Gemeinden kilometerweit zur Tränke geführt.

Der Verein Missionshilfe Brasilien e.V. fördert daher seit über zehn Jahren den Bau von Regenwasserzisternen. Das Projekt wurde auch von der UN ausgezeichnet. Die Regenwasserzisternen bringen den Familien endlich das dringend notwendige Süßwasser zum Trinken und Kochen.

Die Zisternen haben ein Volumen von ca. 17.000 Litern und reichen für als Trinkwasser für eine 5 – 6 köpfige Familie. Zweidrittel der Zisterne müssen unter der Erde sein, um das Wasser entsprechend kühl und damit in der Trockenperiode brauchbar zu halten. Dies ist in dem oft felsigen, trockenen Grund Knochenarbeit.

Durch die Zisternen ist die Kindersterblichkeit schon merklich zurückgegangen. Es fehlen aber immer noch tausende von Zisternen, bis alle Familien ein erschwingliches, brauchbares, sauberes Trinkwasser haben.